

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 16.

Donnerstag den 11. Februar

1869.

Amthliche Bekanntmachungen. K. Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidation.

In nachgenannter Sache wird die Schulden-Liquidation, und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichnerten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfaundersgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaundern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird:
Gegen den Tagelöhner Johann Martin Walz, Michaels Sohn, von Walddorf,
am Dienstag den 20. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem dortigen Rathhaus.
Nagold, den 4. Febr. 1868.
Königl. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Die Gemeindebehörden und Privatwaldbesitzer

werden auf einen Erlaß K. Forstdirektion vom 11. vor. Mts. aufmerksam gemacht, wornach dieselbe im allgemeinen Interesse des Handels mit Nadelholz-Nutzholz beabsichtigt, künftig die Aufstreichsergebnisse von allen erheblichen Nadelholznutzholzverkäufen durch den Staats-Anzeiger veröffentlichten zu lassen.

Erwünscht wäre, wenn sich auch Korporationen und Privaten mit größerem Waldbesitz bei diesem Vorhaben theilhaben würden, in welchem Fall die Anzeigen derselben ebenfalls unentgeltlich im Staats-Anzeiger (s. die Anzeige in No. 33) Aufnahme finden könnten.

Das Forstamt ist bereit, die Vermittlung und Richtigstellung derartiger Anzeigen zu besorgen, wenn folgende Notizen geliefert werden: der Verkaufstag, das zum Verkauf gebrachte Quantum in Kubikfuß ausgebrückt und nach Preisklassen getrennt, endlich der Erlös für das Langholz einerseits und das Sägholz andererseits.

Wildberg, den 6. Februar 1869.

K. Forstamt.

Niehammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Hildbrichhausen.

Holz-Verkauf.

Montag den 15. d. M.,



im Staatswald Lindach, Abth. Bläsklinge:
1/2 Kl. eichenes Spaltholz, 3 Kl. eichene Scheiter und Prügel, 1 1/4 Kl. birchene Prügel, 13 Kl. forchene Scheiter, 90 1/2 Kl. forchene Prügel, 2 Kl. Anbruchholz, 400 Laubholz- und

4500 forchene Wellen und 2 Fuder Nadelkreistreu.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Lindach auf der Bläsklingenbrücke;

Dienstag den 16. d. M.

im Staatswald Ameisenbühl:

3/4 Kl. eichene Prügel, 11 Kl. forchene Scheiter, 21 1/2 Kl. forchene Prügel, 50 eichene und 925 forchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Wasserweg;

Mittwoch den 17. d. M.

im Staatswald Rohrauerköpfe, Abthlg. Plattenhülle und innerer Schachenhan:

1/2 Kl. eichenes Spaltholz, 2 Kl. eichene Scheiter und Prügel, 1 1/4 Kl. birchene Prügel, 17 1/4 Kl. birchene Scheiter und Prügel, 14 Kl. forchene Scheiter und Prügel, 1/4 Kl. Anbruchholz, 1700 Laubholz- und 1025 forchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Plattenhülle bei der Entenlage;

Donnerstag den 18. d. M.

im Staatswald Rohrauerköpfe, Abthlg. äußerer Schachenhan, Dachsberg und Hofwald;

6 stärkere Nadelholzbaustämme, 2 1/4 Kl. birchene Scheiter und Prügel, 37 3/4 Kl. forchene Scheiter und Prügel, 1 Kl. Anbruchholz, 225 Laubholz- und 4650 forchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Lindachsträßle am Teufelsloch;

Freitag den 19. d. M.

im Staatswald Rohrauerköpfe, Abthlg. Schloßberg:

2 eichene, 2 birchene und 14 buchene Nutzholzstämmen, 1/2 Kl. eichenes Spaltholz, 5 Kl. eichene Scheiter u. Prügel, 42 3/4 Kl. buchene Scheiter, 39 1/4 Kl. buchene Prügel, 6 Kl. birchene Scheiter und Prügel, 100 eichene und 4275 buchene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der neuen Saatschule im Schloßberg.

Wildberg, den 9. Febr. 1869.

K. Forstamt.

Niehammer.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Laugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. M.



kommen auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler außer dem bereits veröffentlichten Material

noch weiter zum Aufstreich:

250 Stück Langholz (Kleinholz) aus dem Pfahlberg.
Dabei wird bemerkt, daß die Verhandlung nicht um 10 Uhr Morgens, wie in der Anzeige vom 1. d. M. angegeben war, sondern erst um 11 Uhr seinen Anfang nehmen wird.
Den 9. Febr. 1869.

K. Forstamt.
Holland.

Revier Hofstett.
Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.



Die vormalig Baier'schen Wohn- und Oekonomiegebäude in Hofstett werden

Montag den 15. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft; auch kommen mehrere stärkere Kirchsbäume zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber einladet
2)

K. Revieramt.

Revier Altenstaig.
Waldbau-Akkord.

Am Samstag den 13. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
werden in der Wohnung des Unterzeichneten nachstehende Arbeiten vergeben:

Das Schlagen und die Beifuhr von 1300 Knochsteinen Kalksteine in Verlorenholz, Grassert und Neubann, der Bau von Dohlen im Grassert u. Verlorenholz, die Herstellung eines Erdwegs im Verlorenholz und eines Hausfirten im Grassert.

Ueberschlag des letzteren 660 fl.
Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen einfinden.
Den 9. Febr. 1869.

K. Revieramt.
Grüninger.

3) Ueberberg,
Oberamts Nagold.
Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 15. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindewald Langenberg 234 Stück Langholz, 6703 C' haltend, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 4. Febr. 1869.

Schultheißenamt.
Landherr.

2) Walddorf,
Oberamts Nagold.
Gläubiger-Aufruf.

Johann Georg Schanz, Weber von hier, ist vor einiger Zeit gestorben. Seine Erben vermuthen, daß ihnen nicht alle Verbindlichkeiten des Erblassers bekannt seien; es werden daher seine Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle

geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der in nächster Zeit vor sich gehenden Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt würden.

Den 8. Febr. 1869. **Waisengericht.**

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Aus Auftrag habe ich gegen doppelte Sicherheit folgende

1000 fl.

auszuleihen.

Friedr. Schönb.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Banksagung.

Bei der am letzten Sonntag stattgehabten Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, Jos. Friedr. Stockinger, Schultheißen hier, wurde derselbe durch eine so zahlreiche Theilnahme, besonders auch von auswärtig und durch seine Amtsgenossen beehrt, daß wir uns verbunden fühlen, hierfür unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der Sohn: Matthäus Stockinger.

G. Werners Vortrag

Samstag den 13. d. M.,
Morgens 7 1/2 Uhr in Oberjettingen, 9 1/2 Uhr in Nagold und 1 Uhr in Altenstaig.

3) Egenhausen.

Es wird ein erfahrener

Brunnengräber

auf Akkordarbeit gesucht, welcher sich baldigst melden wolle bei
Johannes Mast.



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris erteilte der Firma Franz Stollwerck in Köln, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Ware befinden sich Lager in Nagold bei G. Pfomm, in Horb bei F. Reyhing.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Schon seit 2 Jahren litt ich am Kehlkopf und krampfhaften fortwährenden Husten,

wogegen alle angewandten Mittel erfolglos blieben. Ich gebrauchte aus hiesiger Niederlage 3 Flaschen des Schlesi'schen Fenchelhonigextracts von L. W. Eggers in Breslau, fühlte mich schon nach der ersten Flasche viel besser und nach Genuß aller 3 Flaschen geheilt. Ich wünsche, daß dieß der ganzen Welt bekannt würde.
Hildesheim, den 18. September 1868. H. C. F. Suredorf.

Bei veralteten oder sehr heftigen Hals- und Brustleiden, Husten, Katarrh etc. ist in Rede stehender Extract von auffallend rascher Wirkung, wenn man die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch in warmem Wasser erwärmt. Der Schlesi'sche Fenchelhonigextract von L. W. Eggers in Breslau ist nirgends weiter echt zu haben, als nur bei Gottlob Knobel in Nagold.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grossartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalienverloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Beginn der Ziehung am 14. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

2) Rothfelden, Oberamt Nagold.
Wirthschafts- & Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 18. d. M., Mittags 1 Uhr, sein Anwesen, und zwar:



Gebäude: 1/2 Mrg. 4,1 Aith. 1 zweistöckiges Wohnhaus, Nr. 103, die Wirthschaft zum Waldhorn, mit Scheuer, angebautem Bräuhaus, Branntweimbrennerei, 2 gewölbte Keller, Stallung, Backofen, Schweineställe, 1 Pumpbrunnen, an der Nagolder Straße gelegen.

Gärten: 26,0 Aith. Gemüsegarten, Nr. 158, 1/2 Mrg. 34,0 Aith. Gras- u. Baumgarten, Nr. 802, beim Haus;

Wiesen: 1/2 Mrg. 20,0 Aith., Nr. 659, 1 Mrg. 8,0 Aith., Nr. 2986; Aeder, Zelt Ottenbühl:

1/2 Mrg., Nr. 2119, 1/2 Mrg. 13,0 Aith., Nr. 2808, 1/2 Mrg. 30,0 Aith., Nr. 1968, 1/2 Mrg. 45,0 Aith., Nr. 1994; Zelt Desch:

1/2 Mrg. 10,0 Aith., Nr. 1560; Zelt Steig: 1/2 Mrg. 25,0 Aith., Nr. 2952, 1/2 Mrg. 25,0 Aith., Nr. 1482, 1/2 Mrg. 33,0 Aith., Nr. 1445;

Waldungen: 1/2 Mrg. 8 Aith., Nr. 1047.

Auf Verlangen können auch die Wirthschaftsgeräthschaften, wie auch Faß- und Bandgeschir, abgegeben werden. Die Verkaufsbedingungen werden am Verkaufstage näher bekannt gemacht. Kaufsliebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Christian Bühler, Waldhornwirth.

Nagold.
 Ein noch ganz neues
Bett

ist sogleich dem Verkauf ausgesetzt und zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.

In ein Geschäft nach Calw wird ein braves, zuverlässiges Mädchen gesucht, das im Nähen gewandt ist und Lust hätte, das Maschinennähen zu erlernen. Lohn 40—50 fl., nach Leistungen auch höher, bei freundlicher Behandlung, freier Kost und Wohnung. Nähere Auskunft erteilt

Martin Helber, Glaser.



Wildberg.
 Unterzeichneter verkauft am Dienstag den 16. d., Vormittags 9 Uhr, 8 Stück halbgelbliche

Milchschweine.

Ludw. Friedr. Straub beim Hirsch.

Nagold.
Brust- & Husten-Zucker, Malz-Blod-Zucker, schles. Fenchelhonig, Brustsyrup

empfiehlt Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Ein mitten in der Stadt an der Hauptstraße gelegenes Haus, das zu jedem Geschäft geeignet, wird dem Verkauf ausgesetzt; von wem? sagt die Redaktion.

3) Nagold.
Aechten Fruchtbranntwein

aus der Brennerei meines Vaters, Ziegler Käufer hier, verkaufe ich die Maß zu 30 kr., 1/2 Maß 15 und 1 Schoppen 8 kr.

C. G. Käufer.

Nagold.
Treber Brantwein, die Maas zu 34 kr., bei Jacob Sautter, Bierbrauer.

Nagold.

Ein Kühfütterer

kann sogleich eintreten bei Bierbr. Jac. Sautter.

2) Nagold.
 Unterzeichneter verkauft nächsten Samstag den 13. Febr., Mittags 1 Uhr, 10 Stück halbgelbliche Milchschweine. Gottlieb Käufer, Bäcker.

2) Altenstaig.
 Bei Unterzeichnetem findet eine tüchtige **Hausmagd** gegen guten Lohn einen Platz, und sollte der Eintritt in Bälde geschehen. Müller Schill.

Loose à 30 kr. zur Verloofung von Delfarbbildern (das gesamte württemb. Militär in seine neuen Uniformirung) gibt ab G. W. Kaiser.

3) Kirchheim u. L.
 Allen sparsamen und sorglichen Familien empfehlen wir zu gefälliger Probe unser neues Kaffee-Fabrikat, das jedes andere Surrogat an Nährhaftigkeit, Geschmack und Ausgiebigkeit weit übertrifft. Die beiden Sorten sind:

Doppelkaffee & conc. Gerstenkaffee

und in 1/2- und 1/4-Pfd.-Paketen im Detail, wie für Wiederverkäufer zu haben bei Hrn. Gottlob Knodel in Nagold. Auf genaue Eintheilung des Inhalts der Pakete nach Angabe der denselben beigedruckten Bereinigungsweise bitten besonders zu achten Binder u. Widemann.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 9. Febr. Gegenüber den Klagen über das neu vorgeschriebene Erforderniß des Aufklebens der Adressen auf Fahrpostsendungen machen wir darauf aufmerksam, daß, wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, die fragliche Vorschrift (Gesellsch. Nr. 10) sich nur auf den sog. „Wechselverkehr“ bezieht, also für Sendungen innerhalb Württembergs nicht Platz greift.

Das „D. Volksblatt“ enthält eine Bekanntmachung des bischöflichen Ordinariats in Rottenburg an die katholischen Pfarrämter, betreffend das 50jährige Priesterjubiläum von Pabst Pius IX. am 10. April d. J. Eine Adresse an den h. Vater soll am 21. Februar nach der Predigt von den Kanzeln verlesen werden, zugleich ist zur Entrichtung einer besonderen Gabe für den h. Vater einzuladen. Die Gaben und Unterschriften zu der Adresse sind bis 1. März an die Dekanatsämter einzusenden. Am 10. April selbst wird ein solennes Votivamt mit Tebeum am Schluß abgehalten.

Der mutmaßliche Mörder des am Neujahr in der Nähe

Heilbronn's aufgefundenen Wagnereffellen soll entdeckt und ein Wagnereffelle aus Höpsfigheim sein. Ein Geständniß desselben liegt, wie das „D. B.“ sagt, noch nicht vor.

(Glück beim Unglück.) In Niedernhall ist am vergangenen Donnerstag das Haus eines Weingärtners eingestürzt, glücklicher Weise ohne Jemand zu schädigen. Zwei Kinder, die noch im Bette lagen, wurden durch einen Balken geschützt.

Karlsruhe, 7. Febr. Nachdem die Adressen zu Gunsten Stromeyer's in ganz bedeutender Weise sich mehren, hat man nun auch geistlicher Seits angefangen, eine Gegenadressbewegung in Fluß zu bringen. Die Geistlichkeit des Kapitels Ottersweier hat damit den Anfang gemacht und eine Adresse unterzeichnet, womit dem Bisthumsverweiser Kübel die Zustimmung und volle Theilnahme ausgedrückt ist.

Die Köln. Ztg. behauptet in einem Leitartikel „Trau, schau, wem“ betitelt, es werde in diesem Augenblicke über ein Schutz- und Trugbündniß zwischen Frankreich und Italien direkt zwischen Napoleon und Viktor Emanuel verhandelt, doch so geheimnißvoll, daß die italienischen Minister nichts davon wissen und, im Parlamente interpellirt, mit gutem Gewissen die Sache dementiren



könnten. Dieses Bündniß solle in Voraussicht eines nach den allgemeinen Wahlen stattfindenden Krieges mit Deutschland abgeschlossen werden. Noch sei es nicht unterzeichnet; doch Rouher redigire bereits den Vertrag und führe die Verhandlungen. Von Rom sei darin nicht die Rede, dagegen soll Italien ein Stück Wälschtyrols zugesichert sein. Oestreich sei von diesen Vorgängen wohl unterrichtet und seine Diplomatie biete alles auf, diesen Vertrag durch einen zweiten zu ergänzen, der ihm vollen Ersatz in Deutschland darbiete.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ und die „N. Fr. Ztg.“ bringen eine gleichlautende, wahrheitsgetreue und zuverlässige Darstellung der Journier'schen Brautkranz-Affaire. Danach konnte bei dem Aufsehen, welches der Zustand der Braut erregt hatte, der Pfarrer nicht anders, als dieser den Kranz absprechen; er habe dies aber in einer sehr schonenden Weise gethan und sei von einer Strafrede oder gar thätlichen Mißhandlung, wovon die Blätter berichteten, keine Rede gewesen.

Beust und Bismarck erschienen neulich Arm in Arm auf dem Maskenball in Wien, die Polizei führte sie ab, gab aber Bismarck (als eine ungefährliche Person) wieder frei.

In Ungarn macht sich bei den Wahlen wieder die gewohnte Gemüthlichkeit geltend. Aus verschiedenen Wahlbezirken laufen Nachrichten über blutige Schlägereien ein. In Gödölle allein wurden nicht weniger als 20 Schwerverwundete vom Platze gebracht.

In Neuenburg (Schweiz) hat sich ein kirchlicher Reformverein aufgethan mit der Losung: Freie Kirche im freien Staate!

Paris, 6. Febr. Ein Manifest Isabella's fordert die Spanier auf, mit ihr das Werk der Wiedergeburt Spaniens, der Duldsamkeit und der Freiheit zu unternehmen.

Paris, 7. Febr. Was die Köln. Ztg. über geheime Unterhandlungen zwischen Paris, Florenz und Wien gemeldet hat, entbehrt nicht absolut der Begründung. Die Frage ist nur, ob die Unterhandlungen wegen einer Allianz zwischen Italien, Frankreich und Oestreich schon wirklich begonnen haben, oder ob sie noch im Zustande eines Projektes sind. Offizielle Anfragen, Vorschläge und Andeutungen haben stattgefunden. Man kann sich darauf verlassen, daß Graf Beust die Seele der wirklichen oder eventuellen Unterhandlungen ist oder sein wird, und daß der Graf Bismarck viel mehr wußte, als er in seinen jüngsten Reden zu sagen für zweckmäßig hielt. Daß über die Köpfe der Minister von Frankreich und Italien weg verhandelt werde, ist vorauszusetzen. Was den Papst anbelangt, so würde er, im Falle eines Krieges, sich darauf gefaßt machen müssen, daß der Kaiser der Franzosen ihn dem Schutze Viktor Emanuels überantworten werde. Es hieße dies den Bock zum Gärtner machen. (S. W.)

Paris, 9. Febr. Der Constitutionnel veröffentlicht ein Telegramm aus Wien, welches meldet, daß das Ministerium Raimis gebildet ist, mit Delhannis als Minister des Auswärtigen. Das neue Ministerium hat die Erklärung der Conferenz angenommen. (S. W.)

Leben wir im Sumpfe? In Paris bot ein polnischer Graf einer jungen lieberlichen Dirne 20,000 Franks, wenn sie auf dem Spernballe den Herzog von Beaufremont dahin bringe, daß er vergiftete Bonbons von ihr annehme. Die Dirne ging scheinbar auf die Bestechung ein, benutzte aber den Anschlag bei der Polizei, der polnische Graf wurde verhaftet. Der Herzog lebt von seiner Frau getrennt und der Graf ist der Liebhaber der Herzogin. Ganz Paris ist voll von der Sache.

Aus Neapel eintreffende Berichte melden, daß dem König von Seite der dortigen Bevölkerung ein außerordentlich enthusiastischer Empfang zu Theil geworden ist. Es darf wohl behauptet werden, daß im südlichen Italien, wo die monarchischen Gefühle in der Bevölkerung gewissermaßen eingewurzelt sind, dieser Besuch des Königs die vortheilhaftesten Nachwirkungen haben werde.

Spanien. Mit dem Heranrücken des Termins, wo die Cortes zusammentreten, werden auch die Parteien mehr und mehr aktiv. Die Karlisten und Isabellisten haben wenig Hoffnung darauf, daß die Majorität der Cortes einen für die Monarchie günstigen Beschluß fassen werden. Darum suchen sie die jetzt noch schwankenden und unbestimmten Zustände zu benützen, um wo möglich die Vereinigung durch die regelmäßige Wirksamkeit

der Cortes zu hintertreiben. Doch hat sich die Lage der Regierung seit dem Drama von Burgos mehr konsolidirt. Man erwartet von dem Triumvirat als ersten Akt, der nach dem Zusammentreten der Cortes zu erfolgen hat, die Niederlegung seines bisherigen Mandats. Der Plan, der ausübenden Gewalt später die Form eines Direktoriums zu geben, scheint alle Aussicht auf Verwirklichung zu haben.

London, 8. Febr. Die „Morning-Post“ meldet: Der König der Hellenen hat seine Absicht, abzudanken, angekündigt, und Vorbereitungen zur Abreise anbefohlen, falls der Widerstand des Volks gegen Annahme der Deklaration fortbauere.

Struensee.

Von Dr. W. Buchner.

Die Stunden und die Tage wandeln ihres Weges, und die Nachtulen mögen noch so dräuend flattern, die Sonne geht doch auf. Der Fortschritt des Staatslebens zum Bessern geschieht selten ohne Kämpfe, denn das überlebte Alte ist der natürliche Feind des Neuen; wohl mag es eine Zeit lang scheinen, als ob rohe Gewalt das aufsprühende Gute zertreten könnte; aber schließlich siegen doch Recht und Freiheit. Wohl mag der Vertreter des Fortschrittes als Märtyrer seiner Sache dulden und fallen; der Tag der Gerechtigkeit kommt doch; und was heute als Staatsverbrechen mit Kerker und Henkerstod bestraft wird, über hundert Jahre ist es Recht und Gesetz. In wenigen Vorgängen der Weltgeschichte finden wir diese Lehre in gleichem Maße bestätigt, wie in der Geschichte Struensee's, des deutschen Arztes und dänischen Kabinetministers, welcher in dem wohlmeinenden Streben, den Staat durch Freiheit und erhöhten Bürgersinn zu kräftigen, an der Selbstsucht einer fanatischen Junker- und Militärpartei scheiterte, und nicht sowohl seine Mißgriffe als die Wohlthaten der neuen Aera, die er über Dänemark heraufzuführen wollte, auf dem Schaffotte büßte.

Im Jahre 1766 bestieg den dänischen Königsthron der siebenzehnjährige Christian VII., ein junger Mann mit sehr mächtigen Geistesgaben, welche noch dazu durch übertriebene Strenge der Erziehung, durch mangelhaften Unterricht und durch Fernhalten von allen Regierungsgeschäften sehr wenig entwickelt worden waren. Nichts war charakteristischer für den jungen König, als eine wunderbare Liebhaberei an kindisch albernen Spässen, welche er den nächsten Verwandten wie dem Hofpersonal bei jeder Gelegenheit spielte. Man dachte zunächst den jungen König zu vermählen, und dieses geschah am 1. Oktober 1766 mit der erst fünfzehnjährigen Prinzessin Caroline Mathilde, der Schwester des nachmaligen Königs Georg III. von England. Trotz ihrer großen Jugend war Caroline Mathilde von hoher Gestalt und schönem Wuchse; das Gesicht reizend und regelmäßig gebildet, die Hautfarbe von zartestem Weiß und Roth, das Haar hellblond, die Augen hellblau, groß, strahlend und ausdrucksvoll. Sanft und freundlich von Gemüth, bisweilen lebhaft munter, war sie von höchst sittsamem Benehmen, zurückhaltend gegen Vornehme; aber von gewinnender Güte gegen Geringere. Dabei war sie wohlunterrichtet, sprach außer ihrer Muttersprache, dem Englischen, deutsch, französisch und italienisch, spielte gut Klavier und tanzte allerliebste. Durch die Vereinigung aller dieser Gaben der Natur und der Erziehung wußte die Königin alle Herzen zu erobern, um so mehr, als sie rasch dänisch lernte, was nicht wenige Königinnen des Inselreichs vor ihr verschmäht hatten. Glänzende Feste bei dem Empfang der reizenden, jugendlichen Fürstin schienen die glücklichste Zukunft zu verkündigen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Man soll nichts übel nehmen.) Aus dem Oberlande meldet die Bad. L.-Ztg.: Von einem Leichenschauer wurde nachstehende eigenthümliche Sterbfallsanzeige an einen Notar eingeschickt: „An ein Großherzogliches Badisches Herr Notar. Diesen Morgen um halb 4 Uhr starb die Leiche des verstorbenen Ursala Krazert aus Mangel an Impressen, was mir ein großherzogliches badisches Herr Notar nicht übel nehmen werden. Nachdem sich alle Zeichen des Todes gezeigt haben, kann somit übermorgen um halb 4 Uhr Kaplan Vogel beerdigt werden.“

Verkauf, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.